

PRESSEINFORMATION

www.tiroler-landesmuseum.at

Kulturgeschichte der Sexualität – 100.000 Jahre Sex

Eine archäologische Ausstellung über Liebe, Fruchtbarkeit und Wollust

7. Juni – 10. September 2006

Mo–So 10–18 h, Do 10–21 Uhr im Ferdinandeum

Mo–So 10–17 h im Museum im Zeughaus

Pressekonferenz (10 Uhr) und Eröffnung am 6. Juni 2006 um 18 Uhr

Wir danken unseren Partnern: Land Tirol, Stadt Innsbruck, Innsbrucker Sommer, Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer, Athesia Tyrolia, Zumtobel Staff, Open Air Kino im Museum im Zeughaus, Club Ö1

Nach der Erstpräsentation im Drents-Museum in Assen (Niederlande) und den weiteren Stationen Maaseik (Museumaktron), Hamburg (Helmsmuseum), Odense (Bymuseet Møntergården) und Dresden (Landesmuseum für Vorgeschichte/Japanisches Palais) wird die von Vincent van Vilsteren, Drents-Museum, zusammengestellte Wanderausstellung zur Kulturgeschichte von Liebe, Lust und Leidenschaft als Sommerausstellung in Innsbruck im Tiroler Landesmuseum – im Ferdinandeum und im Museum im Zeughaus gezeigt.

Die Ausstellung „**Kulturgeschichte der Sexualität – 100.000 Jahre Sex**“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Teil 1: Sexualität in der Vorgeschichte, in der römischen und griechischen Antike) und im Museum im Zeughaus (Teil 2: Sexualität im Mittelalter und in der Neuzeit) vermittelt ein ungewöhnliches und doch alltägliches Thema, das im Leben der Menschen stets aktuell war und ist. Sexualität dient seit jeher der Fortpflanzung, sie ist aber weitaus mehr – sie bedeutet auch Liebe, Erotik, Verführung und Lust. In den verschiedenen Epochen der Menschheitsgeschichte führten die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen zur differenzierten Auseinandersetzung mit der Sexualität: Ist für das antike Griechenland im familiären Bereich die Strenge, mit der die heranwachsenden Mädchen und Knaben beaufsichtigt wurden, charakteristisch und vermitteln Quellen, dass außereheliche Beziehungen drastisch geahndet wurden, scheinen für Athen hingegen Liebesszenen auf Vorrats- und Trinkgefäßen sowie in der Malerei tabulose Sexualität zu reflektieren. Diese Darstellungen galten zunächst als natürlich, in späterer Zeit waren sie durchaus verpönt.

Die Rezeption griechischer Vorstellungen von Erotik, Liebe und sexuellem Vergnügen in der römischen Kultur erfolgte allmählich mit der Expansion des Machtbereichs Roms im östlichen Mittelmeerraum, bildlich ist sie fassbar in der Malerei, auf Tongeschirr (Terra Sigillata) und Öllampen, in Bronzestatuetten sowie in Amuletten.

Mit der Christianisierung wandelten sich Moral- und Wertvorstellungen: Körperliche Zurückhaltung und Disziplinierung wurden gefordert. Nichts sollte vom Weg der Erlösung ablenken, die Lehren von der Erbsünde, von der Verwerflichkeit des Leibes und vom Wesen der Affekte als verführerische Triebe wurden ausschlaggebend für die Prägung der christlichen Lebenshaltung und der Sexualität, die nur in der Ehe stattfinden sollte.

Die Ausstellung macht deutlich, wie unterschiedlich der Mensch im Laufe der Geschichte mit seiner Sexualität und mit dem Thema ‚Sexualität, Liebe, Erotik‘ umging: Von der natürlichen Arterhaltung über die Verehrung der weiblichen Fruchtbarkeit, von öffentlich vollzogenem, kultischem Beischlaf über die sexuelle Freizügigkeit der Griechen, von christlicher Reglementierung bis hin zu viktorianischer Prüderie. „100.000 Jahre Sex“ erweisen sich als ein Stück Kulturgeschichte mit oft überraschenden Wendungen. Rund 250 originelle, bisweilen auch skurrile Fundstücke aus 60 Museen in neun Ländern (Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Irland, Niederlande, Österreich, Schweden, Slowakei) beleuchten unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten das Thema von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit. Zu sehen sind steinzeitliche Venusstatuetten, eisenzeitliche Kultfiguren, griechische und römische Erotika, Votive und Amulette, die ältesten erhaltenen Kondome und Keuschheitsgürtel.

Ausstellungskatalog

Der reich bebilderte Begleitband zur Wanderausstellung (Vincent van Vilsteren/Rainer-Maria Weiss (Hgg.), Waanders Uitgevers, Zwolle 2003/2004) vermittelt eine chronologisch angelegte Kulturgeschichte der menschlichen Sexualität, der Liebe und Erotik von der Steinzeit bis ins 19. Jahrhundert.

Im Museumsshop und im Internet zum Preis von € 19,- erhältlich.

Rahmenveranstaltungen

Vorträge und Lesungen

Donnerstag, 6. Juli, 19 Uhr, Ferdinandeum

Vert.-Ass. Dr. Gertraud Ladner, Universität Innsbruck

Beziehungsethik im Spannungsfeld von Kirche und Gesellschaft

Samstag, 8. Juli, 20 Uhr, Museum im Zeughaus

Frau Wolle (Mag. Karin Tscholl) erzählt frei und Klaus Falschlunger spielt auf dem Sitar

Lustvolle Liebeslist – Scharfsinniges und Schamloses, Sinnliches und Sittsames in Märchen und Musik für Liebe, Lust und Lachen

Donnerstag, 13. Juli, 19 Uhr, Ferdinandeum

O. Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Walde, Universität Innsbruck

Leben wollen wir und lieben! - Erotik und Liebe in der antiken Kunst

Donnerstag, 20. Juli, 19 Uhr, Museum im Zeughaus

Dr. Petra Streng / Dr. Gunter Bakay, VOKUS-Volkskultur, Innsbruck

Bauernerotik in den Alpen – die letzten paar Hundert der 100.000 Jahre Sex in Tirol

Donnerstag, 27. Juli, 19 Uhr, Ferdinandeum
Ass.-Prof. Dr. Bernhard Braun, Universität Innsbruck
Der platonische Eros – ein Beitrag zur europäischen Identität?

Donnerstag, 3. August, 19 Uhr, Ferdinandeum
Dr. Andreas Winkler / Dr. Monika Kaufmann-Winkler, Stadtapotheke Winkler, Innsbruck
„... er machet die feigen Kämpfer im Venus-Kriege behertzt ...“ – einiges zu Aphrodisiaka

Donnerstag, 24. August, 19 Uhr, Ferdinandeum
Stefan Kühne, Wien
Die vollkommene Ehe – tollkühnes Lesekabarett für Paare und andere Singles

Donnerstag, 31. August, 19 Uhr, Ferdinandeum
Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Ingenhaeff-Berenkamp, Universität Innsbruck
Von ‚unziemlichen Beywohnungen‘ und schweren ‚Unzuchtsfällen‘ – Sittlichkeitsdelikte, rechtshistorisch betrachtet

Donnerstag, 7. September, 19 Uhr, Ferdinandeum
Paul Fülöp, Innsbruck
Lust, Scham und Leidenschaft – literarische Impressionen

Führungen im Ferdinandeum

Teil 1: Vorgeschichte, griechische und römische Antike

an Donnerstagen, 19 Uhr:	8., 15., 22. Juni, 10., 17. August
an Sonntagen, 11 Uhr:	16., 30. Juli, 27. August, 10. September
14 Uhr:	27. August, 10. September

Führungen im Museum im Zeughaus

Teil 2: Mittelalter und Neuzeit

an Sonntagen, 11 Uhr:	11., 18., 25. Juni, 9., 23. Juli, 6., 13., 20., 27. August, 3., 10. September
14 Uhr:	27. August, 10. September

Rundgang für LehrerInnen durch beide Ausstellungsteile Dienstag, 13. Juni, 16 Uhr, Treffpunkt: Museum im Zeughaus, Eintritt frei

Museumspädagogisches Angebot für SchülerInnen ab der 9. Schulstufe

Führung durch den Teil 1 der Ausstellung (Urgeschichte, griechische und römische Antike) im Ferdinandeum, Dauer: 1 Stunde, max. 25 Personen

Aktion im Teil 2 der Ausstellung (Mittelalter und Neuzeit) im Museum im Zeughaus, Dauer: 1,5 Stunden, Arbeit in Kleingruppen, Kosten pro SchülerIn: € 2 Eintritt + € 2 (Beitrag Museumspädagogik)

Info / Anmeldung bei Mag. Katharina Walter: T 0512/59489-111 oder k.walter@tiroler-landesmuseum.at

Museumsfrühstück

Jeden Sonntag ab 10.00 Uhr im Café Kunstpause. Das Kombiticket Museumseintritt oder die Eintrittskarte zur Sonderausstellung + € 3,- (an der Museumskassa erhältlich) inkludiert Besuch des Ferdinandeums, Führung (durch die Sonderausstellung oder die Schausammlungen) und ein kleines Frühstück.

Verführerisches in der Kunstpause

Die Kunstpause greift das Thema der Ausstellung „Kulturgeschichte der Sexualität“ auf und verbindet es in sinnlicher Atmosphäre passend zu den ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen.

Mit einem Glas Prosecco startet die Kunstpause sonntags das opulente Römische Frühstück. Dazu werden Tee/Kaffee, Gebäck, hausgemachte Marmelade, Früchte und Antipasti gereicht.

Passend zum Abendprogramm an Donnerstagen stimmt ein Cocktail die Ausstellungsbesucher auf ein aphrodisisches Degustations-Menü ein.

Eintrittspreise

Die Kombikarte gilt für den Besuch der Ausstellung im Ferdinandeum (Teil 1: Sexualität in der Vorgeschichte, in der griechischen und römischen Antike) und im Museum im Zeughaus (Teil 2: Sexualität im Mittelalter und in der Neuzeit)

Normal (Erwachsene)	10,-
Ermäßigt (Senioren, Ö1 Clubmitglieder, Gruppen ab 10 Personen/pro Person)	8,-
Familienkarte mit Kindern unter 14 Jahren	18,-
Studenten, Jugendliche, Schüler unter 18 Jahren, Präsenzdiener	6,-
Schüler im Klassenverband	2,-
Besucher-Service (Führungen)	2,-
Gruppenführung pauschal	65,-
Mitglieder des Museumsvereins, Innsbruck Card, ICOM, Österreichischer Museumsbund, Behinderte mit Ausweis	frei
Lesungen (Frau Wolle, S. Kühne, P. Fülöp; Mitglieder des Museumsvereins 50 % Ermäßigung)	10,-
Vorträge (Mitglieder des Museumsvereins: 50 % Ermäßigung)	7,-

Bildlegenden

27 Krater

Rotfiguriger Glockenkrater mit Liebesszene, Keramik. Um 500 v. Chr. Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung, Inv.Nr. 1993.252

Foto: © Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung

61 Situla Sanzeno

Liebesszene (rituell vollzogener Beischlaf) auf der figural verzierten Bronzesitula von Sanzeno, 5. Jh. v. Chr., Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Foto: © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

39 Spintria

Spintria (Spiel-/Bordellmarke?) mit Liebesszene. Eine Vielzahl dieser einzigartigen Münzen zeigt erotische Szenen, sie werden auch als antike Bordellmarken gedeutet. 1. Jh. n. Chr., Kunsthistorisches Museum Wien

Foto: © Kunsthistorisches Museum Wien

48 Geflügelter Phallus Tintinnabulum. Unheil abwehrendes und Glück bringendes Symbol in geflügelter Phallusform mit tierartigem Hinterteil und zwei Glöckchen. Trier, aus der Mosel; 1. Jh. n. Chr. Rheinisches Landesmuseum Trier

Foto: © Rheinisches Landesmuseum Trier

51 Kerzenhalter

Kerzenhalter, Holz. Grotteske eines Mannes mit außergewöhnlich großem Phallus, er diente als Kerzenhalter. Durch die Flamme der Kerze wurde das Gesicht beschädigt. Rainau, Kastell; 3. Jh. n. Chr. Württembergisches Landesmuseum Stuttgart

Foto: © Württembergisches Landesmuseum Stuttgart

77 Amulett

Abzeichen/Amulett aus Blei: Phallustiere tragen eine bekrönte Vulvafigur. Das Tragen derartiger Abzeichen wies auf Fruchtbarkeit, Wohlstand und Status. Brugge; um 1375–1425, Sammlung H.J.E. van Beuningen, Cothen

Foto: © Sammlung H.J.E. van Beuningen, Cothen

86 Keuschheitsgürtel

Keuschheitsgürtel nach „mittelalterlichem Vorbild“. Keuschheitsgürtel sollten Frauen von außerehelichen Aktivitäten abhalten. Waren diese tatsächlich im Mittelalter verwendet worden oder sind sie ein Phantasieprodukt der viktorianischen Zeit? 19. Jh., Museum Sypesteyn, Nieuw Loosdrecht

Foto: © Museum Sypesteyn, Nieuw Loosdrecht

95 Kondom + 95 Gebrauchsanleitung

Kondom und handschriftliche, lateinische Gebrauchsanleitung. Kondom aus Tierdarm mit Seidenschlinge, die das Abgleiten während des Gebrauchs verhinderte. 1813, Historisches Museum der Universität Lund

Foto: © Historisches Museum der Universität Lund

Pressekontakt

Dr. Sonia Buchroithner

Tel. +43(0)512/59489-110, Fax +43(0)512/59489-109

E-Mail: s.buchroithner@tiroler-landesmuseum.at

Bildmaterial zum Downloaden: www.tiroler-landesmuseum.at